



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Homo Oeconomicus und seine Kritiker

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



1. Übersicht

Ist das Modell des Homo Oeconomicus noch zeitgemäß?

Der *Homo Oeconomicus* ist ein theoretisches Konstrukt in der Wirtschaftswissenschaft. Doch das Modell des *Homo Oeconomicus* steht seit geraumer Zeit in der Kritik. Insbesondere die Annahmen, die dem Modell des *Homo Oeconomicus* zugrunde liegen, werden als realitätsfern angesehen. Aus dieser Kritik ist ein neuer Forschungszweig in den Wirtschaftswissenschaften, die Verhaltensökonomik, entstanden. Im Rahmen der Verhaltensökonomik wird tatsächlich beobachtbares menschliches Entscheidungsverhalten in ökonomischen Kontexten untersucht und beschrieben.

Zwei Arbeitsblätter beschäftigen sich mit der gängigen Kritik am Modell des Homo Oeconomicus sowie neueren Forschungsansätzen über menschliches Entscheidungsverhalten. Abschließend wird das Verhältnis zwischen dem klassischen Modell des Homo Oeconomicus und den neueren Modellen thematisiert.

2 Arbeitsblätter: Der Homo Oeconomicus auf der Anklagebank

Immer wieder kommt es in der Literatur zu Diskussionen, ob das Modell des Homo Oeconomicus nicht mittlerweile veraltet und überholt ist und ob man sich nicht endgültig von diesem Modellbild in den Wirtschaftswissenschaften trennen sollte.

Im Rahmen der beiden Arbeitsblätter werden die grundlegenden Annahmen des Modells des Homo Oeconomicus kurz wiederholt. Darauf aufbauend beschäftigen sich die SuS mit der gängigen Kritik an den zugrunde liegenden Annahmen. Sie lernen mit der Verhaltensökonomik einen neueren Forschungsansatz kennen. Doch in welchem Verhältnis stehen nun das klassische Modell und die neueren Forschungsansätze?

Damit die SuS sich hierüber selbst ein Urteil bilden können, wird das Für und Wider im Rahmen einer fiktiven Gerichtsverhandlung nachgestellt. Der Homo Oeconomicus ist zwar kein realer Mensch, doch was würde er zu der Kritik, die gegen ihn vorgebracht wird, sagen, wenn er ein Mensch wäre? Kann er sich gegen seine Kritiker verteidigen und wie steht er zu den neuen Modellen, die es mittlerweile in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung gibt? Abschließend sind die SuS aufgefordert, sich ein Urteil zu bilden und eine wasserdichte Urteilsbegründung zu formulieren.

2. Hinweise für die Lehrkraft

Fachliche Hinweise

Der *Homo Oeconomicus* ist ein theoretisches Konstrukt, das für die Erforschung ganz bestimmter wirtschaftswissenschaftlicher Fragestellungen geschaffen wurde. Gerade bei gesamtwirtschaftlichen Phänomenen oder makroökonomischen Analysen soll das Modell des *Homo Oeconomicus* helfen, Zusammenhänge besser zu verstehen. Doch das Modell des *Homo Oeconomicus* steht seit geraumer Zeit in der Kritik. Insbesondere die Annahmen, die dem Modell des *Homo Oeconomicus* zugrunde liegen, werden als realitätsfern angesehen.

Aus dieser Kritik ist ein neuer Forschungszweig in den Wirtschaftswissenschaften entstanden. Im Rahmen der Verhaltensökonomik wird tatsächlich beobachtbares menschliches Entscheidungsverhalten in ökonomischen Kontexten untersucht und beschrieben. Die Ökonomen Kahnemann und Tversky legten hierfür den Grundstein und erhielten für ihre Forschungsergebnisse den Nobelpreis.

In der Verhaltensökonomik geht man von einer begrenzten Rationalität (bounded rationality) aus. Ein weiterer Unterschied ist, dass in der Verhaltensökonomik nicht mehr von vollkommen informierten Individuen ausgegangen wird. Wenn keine vollständige Information unterstellt wird, handeln Individuen unter Unsicherheit. Viele Forschungsfragen in der Verhaltensökonomik beschäftigen sich mit der Frage, welche Muster bei der Entscheidung unter Unsicherheit eine Rolle spielen. Auch die Frage, ob Individuen immer eigennutzorientiert handeln oder ob Präferenzen als stabil und gegeben angesehen werden können, sind Gegenstand der Untersuchungen.

Methodisch greift die Verhaltensökonomik auf Experimente und Labor- oder Felduntersuchungen zurück. In diesem Zusammenhang haben mehrere Experimente wie beispielsweise das Ultimatum-Spiel oder das Diktatorspiel große Bekanntheit erlangt. Die Verhaltensökonomik versucht, die Mechanismen menschlichen Entscheidungsverhaltens zu analysieren. Gesellschaftliche Phänomene, die von den in der Neoklassik erwarteten Ergebnissen abweichen, sollen auf diese Weise besser verstanden werden.

Die Verhaltensökonomik weist eine große Nähe zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen auf, z.B. zur ökonomischen Psychologie, zur Marktpsychologie oder zu den Neurowissenschaften. Die Marktpsychologie analysiert beispielsweise Konsumentenentscheidungsprozesse sowie die Wirkung der Werbung auf menschliche Entscheidungen. In der Neuroökonomik werden mit Hilfe neurowissenschaftlicher Verfahren Motive, kognitive Prozesse oder Emotionen in Entscheidungsprozessen untersucht.

Wie jede Theorie hat auch die Verhaltensökonomik wiederum Kritiker. Kritiker werfen ihr beispielsweise vor, dass es ihr bisher nicht gelungen sei, ein einheitliches Theoriegebäude zu entwerfen, mit dem auf einer makroökonomischen Ebene das wirtschaftliche Verhalten einer großen Gruppe von Individuen erklärt werden könnte. Es handele

sich vielmehr um ein Nebeneinander verschiedener Erklärungsmuster für in der Realität beobachtbares Verhalten. Insofern habe die Verhaltensökonomik eine gewisse Erklärungskraft für individuelle Entscheidungssituationen oder mikroökonomische Problemstellungen, komme aber an die Erklärungskraft des *Homo Oeconomicus* in makroökonomischen Analysen nicht heran.

Zusammenfassend erkennen die meisten Ökonomen an, dass das Modell des *Homo Oeconomicus* für ganz bestimmte Fragestellungen einen hohen wissenschaftlichen Nutzen aufweist. Sie sind sich allerdings bewusst, dass es andere Forschungsfragen gibt, für die das Modell des *Homo Oeconomicus* ungeeignet ist. Irrationale Entscheidungen, die Mechanismen unvollkommener Märkte oder die Frage, welche Emotionen in Kaufentscheidungsprozessen eine Rolle spielen, sind wichtige wirtschaftswissenschaftliche Forschungsfragen, die mit den Modellen der Verhaltensökonomik, der Marktpsychologie oder der Neuroökonomik besser untersucht werden können. Die Frage lautet daher nicht, ob das Modell des *Homo Oeconomicus* grundsätzlich veraltet und überholt ist, sondern vielmehr, für welche Fragestellungen es geeignet ist und für welche Forschungsfragen andere Modelle passender sind.

Neben dem modelltheoretischen Diskurs über den *Homo Oeconomicus* gibt es häufig auch von publizistischer Seite herbe Kritik am *Homo Oeconomicus*. Diese Kritik basiert meist auf der Annahme, beim *Homo Oeconomicus* handele es sich um ein Menschenbild, ähnlich wie in der Theologie, die eine bestimmte Auffassung vom Menschen vertritt. Der eigennutzmaximierende *Homo Oeconomicus* wird dann als unmenschlich abgelehnt. In einigen populärwissenschaftlichen Auseinandersetzungen über den *Homo Oeconomicus* wird dieser dann meist als Verursacher dafür angesehen, dass die Ellbogenmentalität in der Gesellschaft immer mehr um sich greift. Skrupelloses, gemeinwohlschädigendes Verhalten in der Gesellschaft werde durch den *Homo Oeconomicus* gefördert. Manche Publizisten schreiben dem *Homo Oeconomicus* sogar die Entstehung von Wirtschaftskrisen zu. Nach der Auffassung vieler Ökonomen handelt es sich bei dieser Art von Kritik um eine Fehlinterpretation des theoretischen Konstrukts des *Homo Oeconomicus*, die auf einem Missverständnis beruht.

Kompetenzen

Ziel der beiden Arbeitsblätter ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die wesentlichen Kritikpunkte am Modell des *Homo Oeconomicus* benennen können und dass sie sich ein Urteil darüber bilden, ob das Modell des *Homo Oeconomicus* gänzlich überholt ist oder ob es für ganz bestimmte Fragestellungen in der Wirtschaftswissenschaftlichen Forschung nach wie vor Relevanz hat.

- Sofern der erste Teil der Unterrichtseinheit zum *Homo Oeconomicus* nicht bearbeitet wurde, informieren sich die SuS zunächst über die Grundannahmen des Modells des *Homo Oeconomicus*. Sie erläutern mit eigenen Worten, was man unter dem *Homo Oeconomicus* versteht und grenzen das Modell von einem Menschenbild ab (Vorabinformation).

- Sie benennen die wesentlichen Kritikpunkte an den Modellannahmen des Homo Oeconomicus (M1, Aufgabe 1).
- Sie skizzieren die Inhalte und Ziele des Forschungszweigs der Verhaltensökonomik (M1, Aufgabe 2 a).
- Die Lernenden recherchieren Informationen über ein sehr bekanntes und grundlegendes Experiment aus der Verhaltensökonomik und erläutern die wesentlichen Forschungsergebnisse dieses Experiments (M1, Aufgabe 2b)
- Sie geben die wesentlichen Kritikpunkte am Forschungsansatz der Verhaltensökonomik wider (M1, Aufgabe 3).
- Sie bilden sich ein Urteil zu der Frage, ob das Modell des Homo Oeconomicus grundsätzlich überholt ist und begründen ihr Urteil (M2, Aufgabe 4).

3. Materialien

1. Übersicht	S. 1
2. Hinweise für die Lehrkraft	S. 2
3. Materialien	S. 4
Vorabinformation zum Homo Oeconomicus	S. 5
AB1: Neuere Forschungsansätze über menschliches Entscheidungsverhalten	S. 6
AB 2: Der Homo Oeconomicus auf der Anklagebank	S. 8
4. Hinweise zu den Materialien und Lösungen	S. 11



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Homo Oeconomicus und seine Kritiker

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

